Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 44 (1969)

Artikel: Zum Orgelneubau in der Stadtkirche in Baden

Autor: Kolly, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Orgelneubau in der Stadtkirche in Baden

Interessanterweise haben die Wörter *Orgel* und *Organ* dieselbe etymologische Wurzel, nämlich *Organum.* Dieses Wort bedeutet zunächst ganz allgemein «Werkzeug». Daran haben sich dann die vielfach übertragenen Bedeutungen angeschlossen. So bezeichnet z. B. die Ableitung Organismus ein einheitlich gegliedertes, lebendiges Ganzes, ein Lebewesen. Ein Organismus ist auch unsere Orgel. Als Lebensquell hat sie spürbar den Atem.

Die neue Orgel in der Stadtkirche Baden, erbaut von der Firma *Metzler* und Söhne, Dietikon, ist ein Meisterwerk zeitgenössischer Orgelbaukunst. Der Orgelbau der letzten Jahre läßt sich nämlich dahin charakterisieren, daß er vorwiegend am Orgelklang orientiert ist. Er beschäftigt sich nicht wie frühere Jahrzehnte mit dem Problem eines verstärkten Einsatzes technischer Mittel und Spielhilfen oder mit der Frage der Dynamik des Orgelklanges. Ihm geht es vor allem darum, den Aufbau der Orgel, ihre Disposition, Windladen, Mechanik, Gehäuse und Prospekt zu einer planvollen, innig verbundenen, organischen Einheit zusammenzufügen, da dies von entscheidender Bedeutung für den Klang ist.

Der heutige Orgelbau will nicht irgend eine Orgel vergangener Zeiten kopieren, sondern nur in jedem Punkt die besten Voraussetzungen schaffen, um wirklich orgelmäßige Klänge von größtem Farbenreichtum und größtmöglicher Klarheit und Schönheit zu erreichen.

Diese Forderungen wurden in Baden, soweit dies von der Aufstellung her möglich war, in geradezu vollkommener Art und Weise realisiert. Die Tendenz zu geschlossenen und organischen Instrumenten, wo die äußere Gestalt dem inneren Aufbau sichtbar entspricht, besteht seit längerer Zeit, kann aber nicht immer verwirklicht werden, wenn die Ungunst eines Raumes oder besondere Verhältnisse sich dieser Idee verschließen. Die dreimanualige Orgel der Stadtkirche besteht aus Hauptwerk, Brustwerk, Schwellwerk und Pedal. Spiel- und Registertraktur sind *rein mechanisch.* Die mechanische Spieltraktur bietet dem Organisten Artikulationsmöglichkeiten wie kein anderes Traktursystem. Bei der mechanischen Trakur ergibt eine schnell heruntergeschlagene Taste im Anlaut eine Intensitätsspitze einiger Obertöne (der Ton leuchtet auf), die im stationären Klang wieder zurücktritt. – Eine langsam niedergedrückte Taste erzeugt diese Spitzen nicht. Für das klare, laufende, polyphone Spiel sind sie unentbehrlich.

Die Orgel verfügt über 40 Register und wurde folgendermassen disponiert:

a) *Hauptwerk*

1. Quintadena	16'
2. Prinzipal	8'
3. Rohrflöte	8'
4. Octav	4'
5. Flöte	4'
6. Quinte	$2\frac{2}{3}$'
7. Superoctav	2'
8. Spitzflöte	2'
9. Cornett 5fach	8'
10. Mixtur 4-5fach	$1\frac{1}{3}$'
11. Cimbel 4fach	1'
12. Fagott	16'
13. Trompete	8'

b) *Brustwerk*

1. Gedackt	8'
2. Prinzipal	4'
3. Rohrflöte	4'
4. Octav	2'
5. Larigot	$1\frac{1}{3}$'
6. Sesquialtera	$2\frac{2}{3}$'-$1\frac{3}{5}$'
7. Scharff 4fach	1'
8. Vox humana	8'
Tremulant	

c) *Schwellwerk*

1. Holzflöte	8'
2. Gamba	8'
3. Octav	4'
4. Gedecktflöte	4'
5. Nasard	$2\frac{2}{3}$'
6. Terz	$1\frac{3}{5}$'
7. Waldflöte	2'
8. Mixtur 4-5fach	2'
9. Schalmei	8'

d) *Pedal*

1. Prinzipal	16'
2. Subbass	16'
3. Quinte	$10\frac{2}{3}$'
4. Octav	8'
5. Bourdon	8'
6. Octav	4'
7. Rauschpfeife	$2\frac{2}{3}$'
8. Posaune	16'
9. Trompete	8'
10. Cinq	4'

Das *Hauptwerk* hat einen lückenlosen Aufbau der Prinzipale mit einer zweiten Klangkrone. Es weist also in sich ein genügend starkes Tutti auf. Das hat vor allem den Vorteil, daß große dynamische Kontraste erreicht werden können, ohne zu koppeln. Das *Brustwerk* bildet die entsprechende Klangbalance zum Hauptwerk. Auch das Duo- und Triospiel wird vor allem auf diesen beiden Werken ausgetragen werden. Der Werkcharakter, die dynamische Gleichberechtigung von mindestens zwei Werken, entspricht den Anforderungen der großen Literatur. Das *Schwellwerk* eignet sich nicht nur für romantische Orgelmusik, sondern wird gewiß gute Dienste leisten bei der dynamischen Anpassung an ein anderes Manual oder an andere Instrumente und an Sänger.

Die alte Orgel der Stadtkirche *Baden* hat kaum neunzig Jahre überdauert. Das ist wenig, wenn man bedenkt, daß so viele alte mechanische Instrumente durch Jahrhunderte ihre klangliche Schönheit bewahrt haben. – Baden darf stolz sein auf seine neue Orgel. Die Firma *Metzler* und Söhne, welche weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt ist, hat durch diese Orgel einen verpflichtenden Maßstab geschaffen. Möge die Orgel von Baden zur Ehre Gottes und Freude des Nächsten erklingen!

Karl Kolly, Chur

In Nietzsches Lob des dionysischen Rausches fehlt die Würdigung des Katzenjammers.

Wer das Geheimnis liebt, haßt die Heimlichkeiten.

Unter Menschen, denen das moralische Problem des Fleischgenusses wichtig wäre, gäbe es kein Atombombenproblem mehr.

Rücksichtslosigkeiten sind gewöhnlich Gedankenlosigkeiten. Dem sich mündig nennenden Menschen darf man aber auch sagen: Gedankenlosigkeit ist eine Rücksichtslosigkeit.

Robert Mächler